

unkontrollierbare Energiegewinnungsform wieder mit ins Spiel gebracht. Er hatte die alten Kraftwerke umrüsten und neue Werke mit viel ungefährlicheren Gefahrenstoffanteilen bauen lassen wollen, und er hatte gute Argumente und vor allem die passenden Firmen dazu gehabt.

Als Mensch war er auch überhaupt nicht unsympathisch gewesen.

Er war modisch, wortgewandt, geistreich und gutaussehend, zudem war er Träger zweier Dokortitel.

*»Man soll sich nie unterkriegen lassen! Die paar Reaktorunfälle des vergangenen Jahrhunderts ... Wir werden das in den Griff bekommen. Sehen Sie sich an, wie weit die Technik mittlerweile ist.«*

Dabei hatte die Industrie doch nach Fukushima bereits den Standard für AKWs exponentiell erhöht, indem man sie alle mit Super-Akkus und Notstromgeneratoren ausstattete, die mit ihrer Leistung eine Kleinstadt versorgen konnten. Das hatte zwar bei Xianning gar nichts genutzt, weil der Reaktor binnen weniger Stunden einfach in die Luft geflogen war, aber es war zumindest der Garant dafür, dass ein Unglück auf Grund von Stromausfall nicht noch mal passieren würde. Dummerweise waren das Leben und die Welt mit ihren unvorhersagbaren Katastrophen sehr einfallsreich, was Xianning wenige Jahre später erschreckend deutlich unter Beweis gestellt hatte.

Bis heute war es ein unerklärliches Phänomen und somit ein gut geschütztes Geheimnis in China, was damals in diesem gerade drei Jahre alten Reaktor geschehen war.

Natürlich hatten viele Hacker in den Jahren danach bereits Informationen gestohlen, die jedoch tatsächlich nur ergaben, dass niemand erklären konnte, was dort geschehen war.

Stapelweise Berichte von entsetzten Experten, die nur beschrieben, wie sie nachhaltig an ihrem Verstand zu zweifeln begannen, weil sie keine wissenschaftliche, nicht einmal eine vernünftig zusammenphantasierte Erklärung für den gewaltigsten Supergau in der Geschichte der Nuklearenergie finden konnten.

Nur einer unter den Experten hatte etwas von *ungewöhnlicher Erdstrahlung am Ort des Kraftwerks* berichtet. Er ward nie mehr gesehen. Und sein Bericht war leider zu oberflächlich gewesen, um damit irgendetwas beweisen oder gar bewegen zu können.

Die Untersuchungskommission hatte sich somit auf Dinge geeignet wie: *Kurzschluss, außergewöhnlicher Software-Defekt, Kettenreaktionen, Systemüberlastung, Baufehler ...*

Alles gut und schön, aber unter dem Strich hatte die Aufrüstung mit den Super-Akkus nicht geholfen. Ganz Hubei war kontaminiert, menschenleer, ein stilles Mahnmal für die Sturheit der Menschen und ihre Affinität zur Trägheit.

Mit Xianning hatte die damalige Volksrepublik China auch ihr nukleares Brandmal abbekommen und sich infolgedessen, wenn auch widerwillig, von der Atomenergie abgewandt.

Dann folgte *the big error*, Tag X.

Welch eine Ironie des Schicksals, dass auf Grund einer Katastrophe wie Fukushima die AKWs so weit überholt worden waren, dass sie Stromausfällen besser standhalten konnten, denn als am 16. Mai 2018 mit einem Mal Internet- und Stromnetze weltweit kollabierten, waren die Kühlsysteme der AKWs die Einzigen gewesen, die davon nicht betroffen gewesen waren. Von den gut zweihundert Kraftwerken weltweit hatten nur zwei einen mittelschweren Gau erlitten. Alle anderen waren zuvor mit Akkus und Umschaltsystemen aufgerüstet worden, die im Fall eines Stromausfalls den im Kraftwerk produzierten Strom ins Kraftwerk zurück leiteten, um dort die Kühlung der Brennstäbe sicherzustellen. Einige Atommeiler in Erdbebengebieten waren in den Jahren zuvor ausgeschaltet worden, und mit den Entschädigungszahlungen hatten die Betreiberfirmen anderenorts – fern der tektonischen Risse – neue, moderne Kraftwerke gebaut.

Welch eine Weitsicht!

Doch auch die hatte Xianning nicht verhindern können, ebenso wenig hatte sie *crash'18* verhindern oder auch nur voraussagen können. Ich hatte nach wie vor den Eindruck, dass an dieser Stelle Dinge vor sich gegangen waren, die nicht wissenschaftlich, ja nicht einmal rational erklärbar waren.

*The big error* war die größte Katastrophe der modernen Welt und zugleich ihr größtes Mysterium.

Im Grunde beneidete ich die Frühgeborenen um die Erfahrung der vollkommenen Informationsapokalypse während dieses Kollapses. Nur die Handynetze waren teilweise noch intakt gewesen, und man hatte so lange telefonieren und texten können wie man wollte beziehungsweise bis der Akku des Telefons leer war. Abgerechnet wurde es nicht, denn die Computer für die Zählung der Einheiten hatten auch keinen Strom gehabt.

In der Mehrheit waren die technischen Geräte, die per Stecker am Stromnetz hingen, mit kaputtgegangen unter dem Einfluss jener Kraft, die keiner erklären oder verstehen konnte.